pnd 1/2028

# Call for Abstracts
# Das Selbstverständnis von Planung
## Umbrüche, Perspektiven, neue Strategien

Räumliche Planung hat sich als querschnittsorientierte, fachlich integrierende und die Zukunft gestaltende Disziplin auf kommunaler, regionaler und Landesebene seit jeher über Phasen und Stufen und damit auch über Umbrüche und vielfältige Krisen hinweg fortentwickelt (Albers 1993, Selle 1995). Es ist zwei Jahrzehnte her, dass aus den Debatten um die *Krise der Planung* (Schönwandt 2002) und der Aufforderung, *Planung neu zu denken* (Selle 2006), die Leipzig-Charta (BMUB 2007) entstand als Bekenntnis der Europäischen Staaten zu integrierter Stadtentwicklungsplanung und Bestandsentwicklung. Wenige Jahre später hat sich unter dem Einfluss der sich entwickelnden Debatte um eine global nachhaltige Entwicklung innerhalb planetarer Grenzen (Rockström et al. 2009) die Ausrichtung der planenden Disziplinen auf die Nachhaltigkeitstransformation verstärkt. Die aktualisierte Version der Leipzig-Charta von 2020 bestätigt und adressiert die idealtypischen Grundsätze und Zielsetzungen für die Stadtentwicklungspolitik (BBSR 2021). Auch bei wiederkehrenden Zweifeln an Relevanz und Wirkkraft von räumlicher Planung, an ihrem komplexen fachlichen Fundament und ihrer oftmals unzureichenden politischen Verankerung, wurde die Kraft der Planung immer wieder beschworen.

Gegenwärtig stehen Gesellschaft und Planung vor weiteren gravierenden Herausforderungen: Wir erkennen langfristige Folgen der COVID-19-Pandemie auf das gesellschaftliche Vertrauen, auf Menschen, Gesundheit und Stadt. Jüngst wirken die zahlreichen regionalen geoökonomischen Konfrontationen und Kriege, wie auch der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, auf Energieverknappung, die globalisierten Märkte und ihre Lieferketten und damit auf die Versorgungssicherheit. Das World Economic Forum gibt einen jährlichen Überblick über die Wahrnehmung zentraler globaler Risiken in den Feldern Wirtschaft, Umwelt, Geopolitik, Gesellschaft und Technologie (World Economic Forum 2026). Während geoökonomische Konfrontation, Miss- und Desinformation sowie soziale Polarisierung die kurzfristige Wahrnehmung dominieren, sind langfristig extreme Wetterereignisse, Biodiversitätsverlust und Kollaps von Ökosystemen sowie kritische Veränderungen der Erdsysteme am drängendsten. Die planenden Disziplinen wirken zeitweise zerrieben zwischen dem eigenem Gestaltungsanspruch, der Wahrnehmung anderer Akteure und der globalen Realität. Politische und planerische Institutionen testen und experimentieren mit Ideen, schneller und einfacher zu planen und greifen dabei auch in

die Rechte von Akteuren ein. Gleichzeitig durchdringt KI die Arbeitswelt und Gesellschaft zunehmend, die Kommunen verzeichnen finanzielle Höchstdefizite und in vielen Ländern verschieben sich demokratische Mehrheiten.

Angesichts der jüngsten Erfahrungen im Umgang mit multiplen Krisen sowie anhaltenden und sich beschleunigenden strukturellen und planetaren Entwicklungen und Risiken lädt die **kommende Ausgabe von pnd – rethinking planning** ein, das Selbstverständnis von Planung – wieder – zu reflektieren und fundierte wie mutige Ausblicke zu formulieren. Die kommende pnd-Ausgabe fragt, wie Planer:innen, ihre Institutionen und Arenen auf kommunaler, regionaler und Landesebene mit der hier skizzierten dreifachen Herausforderung heute umgehen und zukünftig umgehen sollten:

- Wie können Planer:innen die genannten externen und sich beschleunigenden Umbrüche adressieren? Wie lassen sich Institutionen, Verfahren, Kommunikationswege und Instrumente anpassen, ertüchtigen oder auch schützen? Welche professionellen Haltungen werden artikuliert oder gefordert? Was können Planer:innen leisten, welche Grenzen sehen sie? Wie lässt sich der planerische Steuerungsanspruch im föderalen Mehrebenenmodell aufrechterhalten und fortentwickeln?
- Welche Zweifel an der Wirksamkeit planerischen Handeln bestehen? Welche Hürden und Restriktionen sind gegeben und sollten überwunden werden? Wie kann die fachliche wie auch die öffentliche Handlungsfähigkeit wieder hergestellt und zukünftig sichergestellt werden? Welche weiteren Akteure und welche Formen der Zusammenarbeit sind dafür notwendig? Wie sind die Rahmensetzungen von Planung sowie die planerischen Formate, Methoden und Instrumente fortzuentwickeln?
- Wie gehen Planer:innen damit um, wenn der gegenwärtige normative Kompass, vor allem die Gemeinwohlorientierung und die sozial-ökologische Transformation, offensiv in Frage gestellt wird und zunehmend weniger Zuspruch findet? Wir wirken Konsensorientierung und offene demokratische Aushandlung zusammen mit Prozessen der Digitalisierung, Beschleunigung oder auch intentioneller Delegitimation sowie multiplen Knappheiten? Wie sollte auf die Verschiebung von (politischen) Prioritäten, Mehrheiten und Populismus reagiert werden?

## Beiträge zur pnd Ausgabe 1/2028

Dieser Call lädt Forscher:innen und Praktiker:innen ein, in Beiträgen

- das Selbstverständnis und Handlungssystem von Planung in Zeiten von Umbrüchen im Kontext der Verknüpfung von Planung und Politik und deren rechtlichen, ökonomischen, kulturellen und sozialen Bedingungen und Grundlagen in fundierten Rückblicken zu reflektieren und ‚lessons learned' und neue Erfordernisse zu erkunden – auf kommunaler, regionaler und Landesebene im deutschsprachigen, europäischen und globalen Kontext;
- verschiedene fachliche, thematische und akteursbezogene Perspektiven im Hinblick auf Methoden und Instrumente des Planens, auf Zeitlichkeit und Prozesshaftigkeit von Planung, auf die Bedeutung verschiedener räumlicher Maßstabsebenen, sowie

im Hinblick auf die Rollen von Akteur:innen und ihre Kooperationsmodelle zu bilanzieren und entwickeln;
- und über die Auseinandersetzung mit aktuellen Unsicherheiten und Umbrüchen hinaus mutige Ausblicke auf neue zukunftsweisende Strategien, konzeptionelle Vorschläge und auch konkrete Anregungen zur Veränderung der rechtlichen, politischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen für die Planung zu entwerfen.

Gesucht werden planungstheoretische, historisch reflektierende, vergleichende, praxisbezogene, experimentelle und strategische Beiträge. Der Call richtet sich an ein breites wissenschaftliches und praxisnahes Feld der planenden Disziplinen im Bereich von Stadt-, Regional- und Raumplanung, Fachplanungen etwa der Bereiche Verkehr, Soziales und Umwelt sowie Expert:innen aus den Verwaltungs-, Politik- und Rechtswissenschaften.

Interessierte Autor:innen sind eingeladen, ein **Abstract mit 1.500–2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) bis zum 31. Januar 2027 an neu-denken@pt.rwth-aachen.de einzureichen.** Das Abstract sollte Titel, Autor:innen, Fragestellung und Vorgehen, den Bezug zu den oben genannten Schwerpunkten sowie das angestrebte Beitragsformat nennen. Beiträge in englischer Sprache und/oder Reflexionen vor dem Hintergrund anderer Planungssystems sind willkommen. Es besteht die Möglichkeit, den Beitrag in einem double-blind Peer-Review-Verfahren begutachten zu lassen. Bei Interesse geben Sie uns bitte einen Hinweis mit Einreichung des Abstracts inklusive Vorschläge für zwei Reviewer:innen. Rückfragen richten Sie bitte direkt an die Redaktion.

## Zum Zeitrahmen

- Einreichung von Abstracts bis spätestens 31. Januar 2027.
- Über die Annahme von Beiträgen wird Anfang März 2027 informiert.
- Fertige Artikel müssen bis zum 15. Juni 2027 eingereicht werden.
- Die Autor:innen erhalten im Herbst 2027 erste Rückmeldungen.
- Die redaktionelle Überarbeitung, das Layout und das Korrekturlesen erfolgen im Winter 2027/28.
- Die Veröffentlichung ist im Frühjahr 2028 geplant.

## Beitragsformate

- Wissenschaftlicher Beitrag mit und ohne Peer-Review-Verfahren mit bis zu 45.000 Zeichen (inklusive Literatur und Leerzeichen)
- Reflektierte Praxisartikel sowie kurze wissenschaftliche Texte ohne Peer-Review-Verfahren mit 18.000 bis 25.000 Zeichen (inklusive Literatur und Leerzeichen)
- Praxisberichte und Diskussionen mit 12.000 bis 15.000 Zeichen (inklusive Literatur und Leerzeichen)

Wir möchten vorab einige Hinweise zu **Anforderungen an das Manuskript** geben. Beiträge für die pnd-Ausgabe 1/2028 sollten:

- in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein;
- Referenzen wie wissenschaftliche Quellen oder ergänzende Informationen und kritische Reflexionen im Falle von Erfahrungsberichten aufführen;
- visuelles Material wie Bilder oder Diagramme in guter Qualität und Lesbarkeit nutzen;
- ein Abstract von ca. 1.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, je de/en) enthalten;
- Kurzbiografien der Autor:innen von maximal 300 Zeichen (inkl. Leerzeichen) enthalten.

Bitte beachten Sie, dass unsere Ausgaben unter der CC BY-NC 4.0 Lizenz veröffentlicht werden. Detaillierte Autor:innenrichtlinien werden mit der Benachrichtigung über akzeptierte Einreichungen zugesandt. Weitere Informationen, auch zum Einsatz von KI-Tools, finden Sie auf unserer Website (www.planung-neu-denken.de).

## Herausgeberschaft und Redaktion

Der Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University gibt die Fachzeitschrift pnd – rethinking planning heraus.

Die Ausgabe 01/2028 wird von Mitgliedern des neu gegründeten Editorial Boards der Zeitschrift redaktionell betreut:

Grischa Bertram
Elke Bojarra-Becker
Agnes Förster
Christian Lamker
Marcus Menzl
Johanna Schoppengerd
Gesa Witthöft

Kontakt: neu-denken@pt.rwth-aachen.de

## Referenzen

Albers, Gerd (1993): Über den Wandel im Planungsverständnis. In: Wentz, Martin (Hg.): Wohn-Stadt. Die Zukunft des Städtischen. Frankfurter Beiträge. Frankfurt am Main/New York: Campus.

BBSR, Bundesinsitut für Bau- Stadt- und Raumforschung (2021): Neue Leipzig-Charta: Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl. https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/wohnen/neue-leipzig-charta-2020.pdf?__blob=publicationFile&v=2, Zugriff am 16.11.2026.

BMUB, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2007): Leipzig Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt. https://www.bundesumweltministerium.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Nationale_Stadtentwicklung/leipzig_charta_de_bf.pdf, Zugriff am 16.11.2026.

Rockström, Johan; Steffen, Will; Noone, Kevin; Persson, Åsa; Chapin, F. Stuart; Lambin, Eric F.; Lenton, Timothy M.; Scheffer, Marten; Folke, Carl; Schellnhuber, Hans Joachim; Nykvist, Björn; de Wit, Cynthia A.; Hughes, Terry; van der Leeuw, Sander; Rodhe, Henning; Sörlin, Sverker; Snyder, Peter K.; Costanza, Robert; Svedin, Uno; Falkenmark, Malin; Karlberg, Louise; Corell, Robert W.; Fabry, Victoria J.; Hansen, James; Walker, Brian; Liverman, Diana; Richardson, Katherine; Crutzen, Paul und Foley, Jonathan A. (2009): A safe operating space for humanity. In: Nature 461 (7263): 472–475. DOI: 10.1038/461472a.

Schönwandt, Walter L. (2002): Planung in der Krise? Theoretische Orientierungen für Architektur, Stadt- und Raumplanung. Stuttgart: Kohlhammer.

Selle, Klaus (1995): Phasen oder Stufen? Fortgesetzte Anmerkungen zum Wandel des Planungsverständnisses. In: RaumPlanung 71: 237–242.

Selle, Klaus (2006): Planung neu denken. Dortmund: Rohn.

World Economic Forum (2026): Global Risk Report 2026. Insight Report. 21 Aufl. https://www.weforum.org/publications/global-risks-report-2026, Zugriff am 16.11.2026